

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 12 (1971)  
**Heft:** 13

**Rubrik:** Totalitarismus ist Nationalsozialismus und Sowjetsozialismus gemeinsam

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZEITBILD

AZ 3000 Bern 6

Herausgegeben vom Schweizerischen Ost-Institut

12. Jahrgang Nr. 13  
Erscheint alle zwei Wochen  
Bern, 30. Juni 1971

Eine Erinnerung aus dem Grossen Vaterländischen Krieg

## Breschnews grosse Sippen-Sorgen

Etwas Authentisches ausserhalb der offiziellen Biographie

In der Sowjetunion hat man in diesen Tagen des Kriegsbeginns vor dreissig Jahren gedacht. Des Kriegsbeginns für die Sowjetunion, wohlverstanden.

Denn Frankreich und England standen damals schon seit fast zwei Jahren im Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland. Sie hatten (nach langem Gewährenlassen) doch gehandelt, als Hitler in Polen einmarschierte, das er mit seinem sowjetischen Verbündeten brüderlich teilte.

Allerdings wirkte sich bei den Alliierten der Waffengang zunächst katastrophal aus, weil sie weder materiell noch moralisch (man hatte in diesen Ländern den Militarismus mit Erfolg gesellschaftlich geächtet) zur Auseinandersetzung gerüstet waren.

So konnte etwa ein Jacques Duclos (1969 kommunistischer Präsidentschaftskandidat Frankreichs) in der ersten Trimesterhnummer 1941 der «Cahiers du Bolchévisme» zusammen mit Maurice Thorez über die Niederlage des französischen Imperialismus durch Hitler triumphieren. (Dass

diese kollaborationistische Haltung damals auf die KPF-Führung praktisch in ihrer Gesamtheit zutraf, hat uns inzwischen Charles Tillon bestätigt, den die Partei aus ihren Reihen ausgeschlossen hat.) Und der damals in Moskau exilierte Walter Ulbricht gestand etwas früher Hitler zu, den Sozialismus am Rhein zu verteidigen (laut den Memoiren von Ernst Fischer, den die KP Oesterreichs «exkommuniziert» hat).

Item, am 22. Juni 1941 begann auch für die Sowjetunion der Krieg, nachdem Hitler seinen Pakt mit Stalin gebrochen und den Ostfeldzug anbefohlen hatte.

Zu denjenigen, die in der Sowjetunion des Kriegsbeginns offiziell gedenken, gehört auch ein gewisser Leonid Iljitsch Breschnew. Ueber die Rolle, die Breschnew im Grossen Vaterländischen Krieg gespielt hat, wissen die zeitgenössischen sowjetischen Historiker rühmensewerte Dinge zu berichten, und was die späteren sowjetischen Historiker einmal darüber anmerken

(Fortsetzung von Seite 7)

### IN DIESER NUMMER

- Die unheilige Allianz** 2  
Reaktivierte jugoslawische Stalinisten in Moskau, reaktivierte Exilkroaten in München – und ein Schulterschluss
- Narben von Gestapo und NKWD** 5  
Valerij Tarsis zu den Memoiren von Jewgenija Ginsburg
- Zusammenhänge** 6  
Anmerkungen zu einem Interview von Adolf Muschg
- Spanien-UdSSR** 8  
Moskaus Staatsraison und proletarischer Internationalismus im Widerstreit
- Prag unterstützt Dammbau in Mozambique** 9  
Ein «typisches Verbrechen des Kapitalismus zur Rettung des portugiesischen Kolonialismus» hat sozusagen stille Teilhaber
- Mein Fronttagebuch und sein Abschluss** 10  
Ende der Serie von Michael Stemmer
- Die Frage nach dem Lebenslauf** 12  
Ungarische Karikaturen

Bibliothek der  
Hochschule  
Leonhardstr. 33  
8006 Zürich



Dr. Branko Jelic, Präsident des «kroatischen nationalen Komitees» im Kreise seiner Anhänger. Diese rechtsextreme Exilbewegung, die Hitlers «unabhängiges» Kroatien wiedererschaffen möchte, beruft sich heute öffentlich auf ihr Einvernehmen mit der Sowjetunion zu diesem Zweck.

Totalitarismus ist Nationalsozialismus und Sowjetsozialismus

## gemeinsam

Totalitarismus ist das, was Nationalsozialismus und Kommunismus gemeinsam haben. Dabei gilt die Gemeinsamkeit grundsätzlich nicht der Ideologie, obwohl man sich auch einmal darüber klar werden müsste, dass Hitler mit einem revolutionären und antikapitalistischen Image seine Bewegung katapultierte, die sich überdies als Verkörperung der Jugend gegen die faulen Demokratien Europas verstand und somit wenigstens in dieser Hinsicht in echter Parallele zu heutigen Strömungen der Linken steht. Indessen sind nicht allfällige Ueberschneidungen im Credo entscheidend, sondern vielmehr die Gemeinsamkeiten der Machtausübung durch die herrschende Nationalsozialistische («hitlerfaschistische») oder Kommunistische Partei.

Neben der Funktionsgleichheit der totalitären Diktaturen gibt es aber immer wieder auch konkrete historische Bindungen, die deshalb wichtig sind, weil sie die schmerzlose Ueberwindung der angeblich unwiderrufflichen ideologischen Gegensätze aufzeigen, sobald das der Machtausübung profitiert. Ein solches Beispiel war der Pakt zwischen Hitler und Stalin, der eigentlich noch heute andauert, weil die Sowjetunion die ihr von Hitler zuerkannten Gebiete auf Kosten osteuropäischer Staaten weiterhin verwaltet. Ein weiteres Beispiel ist die parallele Beratung bei arabischen Staaten und Palästinensern durch Sowjets und Nazis bis 1967 (wonach die Sowjets fanden, sie seien durchaus imstande, die nationalsozialistischen Kriegsverbrecher ganz zu ersetzen).

Heute liegt ein weiteres Exempel vor. Es betrifft die Hinwendung der exilkroatischen Ustaschi-Bewegung zur Sowjetunion. Darüber mehr auf den nächsten Seiten.

cb